



4. Band, Heft 15

Februar 1952

25. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clafen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —



1. Unseres Ahnen Heimfahrt 1546

Von Pastor i. R. M. Clasen-Reinfehd.

Bei der Schilderung der Lutherstätten in Halle hat unser „Familienblatt“ Nr. 14 durch den Weg des toten Gottesmannes von seiner Geburts- und Sterbestadt Eisleben hin zur Saalestadt und weiter gen Wittenberg die Gedanken der Leser wieder auf den Tod Luthers hingelenkt. Ende Januar 1546 hatte er zum letzten Male in Halle auf der Kanzel gestanden und am 14. Februar ebenso in Eisleben das lebendige Wasser aus der von ihm wieder freigelegten Quelle des Wortes Gottes in die Herzen hineingeleitet und dann nur reichlich drei Tage danach — anstatt der Rückkehr zu den Seinen nach Wittenberg — die Heimfahrt ewigkeitswärts zum Vater droben angetreten.

Von dem Abschluß seiner Erdenwanderung in Eisleben sind bestimmte Nachrichten auf die Nachwelt gekommen, und zwar von Augenzeugen, welche in der Sterbestunde im Haus des Eislebener Stadtschreibers Albrecht anwesend gewesen sind. So hat — noch am Sterbetag, dem 18. Februar — sein Freund und treuer Mitarbeiter wie Mitkämpfer Justus Jonas, der Hallenser Superintendent, unter dem unmittelbaren Eindruck des Ablebens einen Brief an Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen geschrieben, der erhalten ist. Auch der Mansfelder Pfarrer Magister Michael Coelius, welcher in der Sterbestunde des nach 62 $\frac{1}{4}$ Jahren still heimgegangenen Reformators in der Nacht zum 18. Februar gegen drei Uhr dabei war, und am 20. drüben in der Andreaskirche am Sarge die Trauerpredigt hielt, hat sich eingehend über die letzten Lebensstunden des Entschlafenen geäußert.

Fragt man nach der Todesursache D. M. Luthers, so spricht auf Grund des Urteils eines der beiden bei Luthers Ableben anwesenden Ärzte ein von dem Apotheker Johann Landau in Eisleben 1546 verfaßter Bericht von „apoplexia“ (Schlaganfall). Beachtet man aber die von Jonas dem Kurfürsten gemachten Mitteilungen, so weisen die von ihm erwähnten wiederholten Klagen des Kranken über Druck auf der Brust, der aber nicht zum Herzen vorgeדרungen sei, in etwas andere Richtung. Danach wäre an Herzbeschwerden zu denken, ausstrahlende Schmerzen, wie viele Menschen sie empfinden, ohne aber daß sie am Herzen selber fühlbar werden. In einem Bericht über „Luthers Tod“ im Deutschen Pfarrerblatt (Nr. 4 vom 1. 3. 1949, Seite 83) von Pfarrer Lic. G. Höhne-Berlin wurde mitgeteilt: „Solche Anfälle scheinen bei Luther schon früher aufgetreten zu sein. Denn in dem Bericht von Jonas hören wir, daß Luther schon vor der Reise nach Eisleben in Wittenberg und auch auf der Reise selbst über Beschwerden geklagt habe. Auch während der Wagenfahrt scheint er kurz vor Eisleben von einem Herzanfall betroffen worden zu sein. Nach seiner Ankunft in Eisleben erging es ihm zunächst besser, bis dann am Tage vor seinem Ende, am 17. Februar, sein Zustand sich derart verschlechterte, daß er den Verhandlungen mit dem Mansfelder Grafen fernbleiben mußte. Nun fühlte der Kranke selbst, daß das Ende ihm nahe sei, und trug sich beständig mit Todesgedanken. Er sprach davon, daß er wohl in seiner Geburtsstadt bleiben werde. Er wolle sich in einen Sarg legen und „den Würmern einen feisten Doktor zu fressen geben“. Vor dem Abendessen setzten die Anfälle von neuem ein und wiederholten sich mehrmals. Es waren also stenokardische Anfälle, die den Reformator quälten, bis er in den Morgenstunden des 18. Februar friedlich entschlief.“ Die heute fast allgemein bekannte Herzkaderverkalkung (Koronararteriosklerose) hat nach den Ausführungen des genannten Verfassers die Todesursache gebildet, vielleicht vorbereitet bei dem früh gealterten, sich abgelebt und müde fühlenden Reformator im Zusammenhang mit Aderverkalkungsvorgängen im Gehirn, auf welche öfters bei ihm vorgekommene Kopfschmerzen, Ohrensausen und Schwindelanfälle hindeuten könnten. Gegen die Annahme einer Lungenentzündung als Luthers Todesursache spricht der Umstand, daß er noch kurz vor seinem Ende umhergehen konnte und von Fieber oder Schüttelfrost nichts überliefert ist. Die in seinen letzten Zeiten und Stunden so häufig merkbar gewordenen Brustbeschwerden lassen kaum eine andere Ursache als fortschreitende Aderverkalkung im Herzen für entscheidend halten.

Wie dem aber auch sei — wichtiger als Todesursache und Sterben unseres Luther zu wissen, ist für jeden, der nach beidem fragt, doch dasjenige, was er über das Sterben und die Einstellung des Christen dazu selber sagt. Denn das läßt uns Luthers Tod verstehen, und zwar wirklich als Heimfahrt in so großer Hoffnung und mit so festem Blick aus den leuchtenden Augen, wie ihn uns das Bild von einer seiner bedeutendsten reformatorischen Schriften „Von der Babylonischen gefeknuß der Kirchen“ schon in den ersten schweren Kampffahren (1520) zeigt:

Ein Christ sollte dies zeitliche Leben nur mit zugetanen Augen anschauen. Aber das zukünftige, ewige Leben sollt er mit ganz aufgetanen Augen und mit klarem hellem Licht ansehen und sollte nur mit der linken Hand in diesem Leben auf Erden sein, aber mit der rechten Hand und mit der Seele und ganzen Herzen sollt er in jenem Leben sein im Himmel und deselben in gewisser Hoffnung allzeit fröhlich warten!

2. Aus der Lutheriden-Vereinigung

Es wird wohl allen Lutheriden, wenn sie dieses Blatt in Händen haben, und allen anderen Lesern eine Freude bedeuten, daß es uns durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Heinrich Dräger, mit seinem Bruder Herrn Bernhard Dräger zusammen Direktor des Drägerwerk, Fabrik und Konstruktionsanstalt für Atemschutz in Bergbau und Industrie in Lübeck, möglich ist, in dieser Nummer das Bild D. Martin Luthers in seinem 36. Lebensjahre zu bringen. Aus einem im Besitz des Vorsitzenden der „Luth.-Vereinigung i. B.“ befindlichen Sammelband zahlreicher Originalflugschriften des Reformators aus den Jahren 1520—30 wurde das Bild für die 4. Auflage der von der Lübeckischen Kirchenleitung 1951 herausgegebenen, ausgezeichneten und handlichen Ev.-Luth. Christenlehre (Die 5 Hauptstücke nebst Bibelsprüchen, Gebeten, Gesangbuchliedern, Sonntagsliturgie, kirchliche und kirchengeschichtliche Daten) zur Verfügung gestellt und wiederum uns das Bild zum Abdruck in unserem Familienblatt freundlichst leihweise überlassen. Dafür sei auch an dieser Stelle im Namen der „Luth.-Vereinigung“ dem freundlichen Spender herzlichster Dank zum Ausdruck gebracht.

Diese ist wie ein Schiff, das gute Fahrt macht, wenn es zuzeiten auch mit unfreundlichem Wetter fertigwerden muß. Das hat uns das Jahr 1951 erfahren lassen. Hoffen wir, daß im neuen Jahre die letzten Winde sich legen werden; unser Abnherr hat schwerere Stürme durchgemacht und immer seinen Glauben sieghaft behalten!

In der Schiffsleitung ist inzwischen eine Aenderung eingetreten: unsere unermülich tätige treue Schatzmeisterin Fräulein Anna von Heydekampff ist im Blick auf ihr hohes Alter (s. Nr. 9) wunschgemäß von ihrem Amte entbunden und durch Frau Susanna Wirth geb. Genssch abgelöst worden, wie wir tiefen Dankes voll allen lieben Lutherverwandten und Freunden hierdurch mitteilen. Nun bitten wir, Mitgliedsbeiträge und Spenden direkt an Frau Wirth zu senden (Leipzig C 1, Funkenburgstraße 1), außer denen, die nach Hamburg gehen müssen. „Jeder sende, so viel er kann, damit unser Schiff nicht aufläuft und die Vereinigung ihre Arbeit nicht einstellen muß. Helft alle!“

3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft

1. Neue Mitglieder der Lutheriden-Vereinigung

201. Hennes geb. Beuf, Frau Eva, (22c) Köln a. Rh., Laudahnstr. 2.
— 202. Beuf geb. Wollmann, Frieda (1) Berlin-Friedrichsfelde, Ribbeckerstraße 63.

2. Luther-Familien-Nachrichten

Geboren: 1941, 8. April: Astrid Schweingel (Eltern: Stud.-Rat Wald. Schweingel und Walpurgis geb. Kober in Krefeld-Oppum). — 1945, 7. Februar: Rainer Reimann (Eltern: Invalide Baduin Reimann und

Edith geb. Koffel in Leipzig). — 5. Juni: Peter Weidle (Eltern: Ingenieur Helmuth Weidle und Edith geb. Lachenbauer in Wiesbaden). — 1946, 8. Oktober: Sonja Weidle (Eltern: wie vor). — 1. Juni: Susanne Neumann (Eltern: gesch. Hans Joach. Neumann und Irmgard geb. Weidle in München). — 1948, 10. Aug.: Gerhard Brückner (Eltern: Maurer Werner Brückner und Johanna geb. Gräfe in Neumünster). — 1949, 28. Januar: Christine Schweingel (Eltern: Berufsschullehrer Ernst Schweingel und Charitas geb. Schulz in Wernigerode). — 1950, 6. Oktober: Angelika Schweingel (Eltern: Stud.-Rat W. Schweingel und Frau geb. Rober in Krefeld-Opplum). — 1951, 31. Januar: Klaus-Peter Schweingel (Eltern: Lehrer E. Schweingel und Frau in Wernigerode). — 30. Juli: Peter Jürgen Hertlein (Eltern: Georg Hertlein und Erna Dertel in Nürnberg). — 24. September: Manfred Brückner (Eltern: Maurer Werner Brückner und Joh. geb. Gräfe in Daasdorf a. Berge). — 1952, 13. Januar: Sigmundt Stieler von Heydekampff (Eltern: Unser lieber Schatzmeister Kaufmann Hans A. Stieler von Heydekampff und Martha Luise geb. Schilling in Hamburg).

Verheiratet: 1945, ? Dezember: Ingenieur Helmuth Weidle in Wiesbaden und Edith Lachenbauer in Wien. — 1948, 19. März: Maurer Fr. Werner Brückner in Nohra b. Weimar und Johanna Gräfe in Neumünster i. Holstein. — 1951, 27. Sept.: Ingenieur Walter Hoffmann und Buchhalterin Irene Steingräber, beide in München — 1952, 5. Jan.: Kaufmann Erich Joppe und Chefdekorateurin Margarete Clafen, beide in Hamburg.

Gestorben: 1949, 18. Juli: Wwe. Lili Langbein geb. Hecker, Leipzig-Naunhof, 64 J. — 1951, 10. Jan.: Wwe. Lina Muffbach geb. Eismann, Giffen i. Anh., 84 J. — 1952, 17. Jan.: Bankdirektor i. R. Paul Märker in Franzenberg i. Sa., 64 J.

Allen lieben Mitgliedern und Freunden sendet in lutherverwandtschaftlicher Verbundenheit herzlichste Grüße, unter aufrichtigen Glückwünschen für die von Gott Erfreuten und Gesegneten wie warmer Teilnahme den Betrüben

Der Vorsitzende: M. Clafen, Pastor i. R.

Postcheckkonto Hamburg 148636 „Hans A. v. Heydekampff, Lutheriden-Vereinigung“
oder Postanweisung an Herrn Hans A. v. Heydekampff, Hamburg 39, Almenstraße 2

Buchdruckerei Reinhold Werner, Ostheim v. d. Rhön



DRUCKSACHE

Herrn — Frau — Fräulein

Reinhold Werner

Konstanze Bodmer

17

Trägermoosstr. 36

Wenn unbestellbar,
bitte zurück nach
(24a) Reinfeld/Holst.
Ahrensböckerstr. 47